

In den Kontrollaufgaben der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion spielten in den vergangenen Monaten die Auseinandersetzungen über Probleme der Investition in der WB NE-Metallindustrie und im VEB Spurenmetalle Freiberg (Sachsen) eine Rolle. Es war von zentralen staatlichen Stellen vorgesehen, neben den bereits bestehenden Produktionskapazitäten durch einen Neubau die Produktion von Reinstmetallen zu erweitern.

Die verantwortlichen Funktionäre der WB Bauelemente und Vakuumtechnik verabsäumten, die Marktlage gründlich zu erforschen. Es mangelte auch an einer Koordinierung und einer einheitlichen straffen Leitung besonders auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung.

Die Kontrollorgane der ABI, vom Komitee bis zu den Betriebskommissionen, unterstützt von einer Reihe Wissenschaftlern und leitenden Wirtschaftsfunktionären des Industriezwei-

ges, stellten die unzureichende Vorbereitung und den unzureichenden Vorlauf der Investitionen nicht nur fest, sondern bewiesen auch, daß die vorhandenen Produktionsflächen nicht genügend ausgelastet waren. Gestützt auf die Anregungen leitender Kader des VEB Spurenmetalle Freiberg schlugen sie vor, durch Rationalisierung der vorhandenen Produktionsanlagen den Bedarf in der elektronischen Industrie zu decken. Die Leitung der Parteiorganisation des VEB Spurenmetalle in Freiberg (Sachsen), die von der Betriebskommission der ABI informiert wurde, ließ nun nicht eher Ruhe, bis die bestehenden Kapazitäten maximal genutzt wurden. Diese Vorgänge zeigen, wie notwendig es ist, daß die Parteiorganisationen sich regelmäßig mit den Investitionen beschäftigen und eng mit den Betriebskommissionen der ABI zusammenarbeiten, um dafür Sorge zu tragen, daß die vorhandenen Anlagen richtig genutzt werden.

### **Bei Projektierungsarbeiten auf Termine und Qualität achten**

Von der Projektierung hängen das wissenschaftlich-technische Niveau, das Rationalisierungstempo und der Nutzeffekt der Investitionen ab. Die Projektierungsbetriebe, die auf der Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeiten, müssen ihre Projekte möglichst günstig verkaufen, um rentabel zu sein und um Gewinn zu erzielen. Über Preis und Gewinn entscheiden schließlich die quantitativen, vor allem aber die qualitativen Leistungen.

Bei den Kontrollen durch die Arbeiter-und-Bauern-Inspektion wurden, neben vielen guten Beispielen, noch manche Mängel festgestellt. Im VEB

Projektierung Wasserwirtschaft wurden noch vor nicht allzulanger Zeit moderne Projektierungsmittel wie die Modellprojektierung und die Fotomontage nicht genügend genutzt. Wo aber solche und ähnliche Mängel bestehen, läßt das auf eine ungenügende politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisation schließen.

Das trifft auch auf solche Betriebe zu, wo durch die ABI eine gleitende Projektierung festgestellt wurde. Bei näherem Hinsehen zeigte sich, daß den Projektierungsbetrieben in vielen Fällen faktisch keine Zeit blieb, ihre Projekte ordentlich zu entwickeln. Die Auf-

traggeber hatten ihnen ihre Wünsche viel zu spät mitgeteilt. Die Parteiorganisationen des Auftraggebers und der Projektierungsbetriebe sollten deshalb gemeinsam dafür sorgen, daß in Verträgen festgelegte Termine beiderseits eingehalten werden.

Welche Nachteile die gleitende Projektierung in den Baubetrieben hervorrufen kann, zeigt das Beispiel der Großbaustelle Gröna des Betriebsteils Bernburg im Bau- und Montagekombinat Chemie. Hier traten zahlreiche Schwierigkeiten auf, weil die Projektierungsunterlagen nicht rechtzeitig von den Projektierungsbüros VEB IPRO Magdeburg, VEB Kali-Projektierung Erfurt und VEB IPRO II Berlin ausgeliefert wurden. Die Aufbauleitung der Baustelle ihrerseits versäumte die bei einer solchen Lage notwendige und rechtzeitige Koordinierung der Projekte. Dadurch entstanden viele zusätzliche und unnötige Arbeiten, die bedeutende Mehrkosten verursachten. So wurde zum Beispiel nach Skizzen eine Baracke auf gebaut, die wieder abgerissen werden mußte, weil sich nach der Auslieferung der Unterlagen des VEB IPRO II Berlin herausstellte, daß durch das Barackengelände eine Gleisanlage hindurchgeführt werden muß. Für den Bau einer Straße im Baugelände hatten die Projektanten die Drainageanlagen vergessen.

Diese und noch weitere Ungenauigkeiten riefen Unwillen bei den Bauarbeitern hervor. Sie äußerten sich dahingehend, daß das Hauptübel in der schlechten Vorbereitung des ganzen Vorhabens liegt und sie praktisch ohne Ausführungsunterlagen arbeiten. Deswegen leben sie auch im Wettbewerb von der Hand in den Mund.

Die Parteileitung dieser Großbaustelle begann erst sehr spät,